

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 13

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

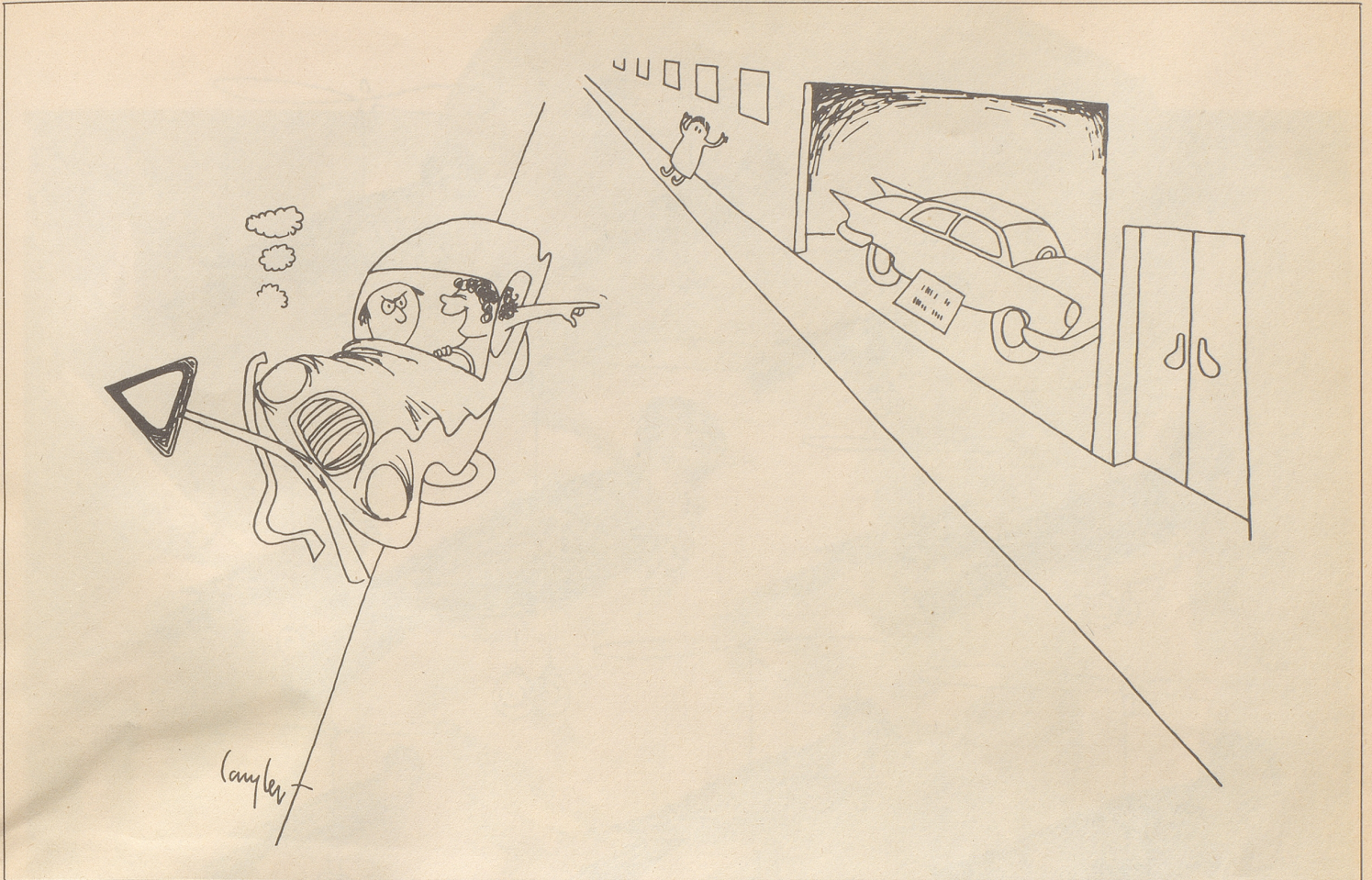
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Salzburg gab ein Beispiel ...

Wenn die junge Augsburgerin eines Tages verheiratet sein und Kinder haben wird, die sie zur Schule schicken und damit den Gefahren der Straße aussetzen muß, dürfte ihr der Gedanke Beruhigung sein, daß dort, wo Haltlosigkeit und Leichtsinns menschliches Leben bedrohen, Gesetze von äußerster Strenge die potentiellen Opfer menschlicher Unzulänglichkeit vor dieser Bedrohung zu schützen trachten. Denn auch in Deutschland (und in der Schweiz!) werden die Gesetze bis dahin hoffentlich den notwendigen Härtegrad erreicht haben.

Die neuen österreichischen Verkehrsgesetze lassen jedenfalls nicht mehr mit sich spaßen. Die junge 22-jährige Frau bekam es nachdrücklich zu spüren:

Sie hatte bei der Fahrt durch Salzburg die Vorfahrtszeichen mißachtet, sie hatte ihren Wagen nicht vorschriftsmäßig beleuchtet und sie war betrunken. Als die Polizei sie daraufhin anhält, um den Alkoholtest machen zu lassen, wurde sie rabiat und in ihren Ausdrücken so farbig, daß daheim im mittelalterlichen Augsburg um das Jahr 1500 herum die Roßknechte der Fugger

an der begabten Nachfahrin ihre helle Freude gehabt hätten. Worauf die Polizei sehr dienstlich wurde, sie vom Fleck weg verhaftete und ihr – bei sofortigem Zellenantritt! – fünf Tage Arrest zudiktierte. Zwecks gründlicher Aus- und Ernüchterung.

Auch das finanzielle Nachspiel hatte kein kleines Format:

Fr. 850.– wegen Trunkenheit am Steuer,

Fr. 200.– wegen diverser Verstöße gegen die Verkehrsvorschriften,

Fr. 120.– wegen Beleidigung der Polizeiwache.

Der Führerschein war der temperamentvollen jungen Dame, die vergessen hatte, eine zu sein, schon bei der Arrestation abgenommen und

dem deutschen Konsulat zugestellt worden. Als Abschiedsgeschenk gab man ihr, als sie nach fünf Tagen höflich zur Grenze geleitet wurde, das Verbot mit, vor Ablauf von fünf Jahren den Fuß wieder auf österreichischen Boden zu setzen. Bravo, Oesterreich! Bravo, Salzburg!

Pietje

Also so schüch, daß sie zu schüch wären, in Buchhandlungen nach dem «Herr Schüch» zu verlangen, sind wir Schweizer nun eben doch wieder nicht ...

Boris

Aus einer höheren Schule

Anläßlich einer Exkursion in eine Fabrik lädt der Direktor Lehrer und Schüler zu einem Zabig ein. Selber ein Ehemaliger der Schule, gibt er dabei seiner Freude über den Besuch Ausdruck und beginnt mit: «Es liegt mir nicht, große Worte zu machen ...» usw. Einer der Schüler dankt dem Direktor im Namen der Klasse, und er beginnt mit: «Auch ich bin kein guter Redner.»

EH

Konsequenztraining

Es mag daran liegen, daß mit ihrem zaghaften Titelhelden der helvetische Nationalcharakter so direkt ins Schwarze getroffen wird, jedenfalls ist die Buchausgabe der allen Nebifreunden bekannten «Herr Schüch»-Helgen zu einem Bestseller der Humorliteratur geworden.

Der kleine Amor mit dem Pfeil wird nicht gehaßt, im Gegenteil.
(Mit einem Kombi-Los macht man sich überall beliebt!)

Fr. 100 000.–
Haupttreffer Interkantonale Landes-Lotterie

Kenner fahren

DKW!

Seit Jahrhunderten
gediegene Gastlichkeit
gepflegte Geselligkeit

Hotel Hecht St.Gallen